

## **Alles im Plan: Der erste Teil des Staudinger-Neubaus ist fertig – Schulalltag hat begonnen**

Es ist eines der ambitioniertesten Projekte der Freiburger Schulgeschichte: der schrittweise Abriss und Neubau der Staudinger-Gesamtschule im Stadtteil Haslach. Der erste Bauabschnitt wurde pünktlich zum Ferienende fertig und zu Beginn des neuen Schuljahres bezogen. In den einzelnen Gebäudemodulen ist jeweils ein Jahrgangshaus untergebracht, in dem die Schüler von der fünften bis zur zehnten Klasse gemeinsam lernen. Besonderes Highlight sind die neuen Lichhöfe im Obergeschoss. Insgesamt entstehen vier Häuser, die auch wieder Platz für die Stadtteilbibliothek und den Jugendtreff bieten. Bis zum Jahr 2027 soll alles fertig sein, die Kosten belaufen sich auf rund 110 Millionen Euro.

# Jetzt mitreden: Wofür soll die Stadt Geld ausgeben?

Beteiligungshaushalt startet am kommenden Dienstag – Dialogtreffen als neues Element – Haushaltseinbringung am 5. Dezember

Am 20. September geht es los: Das Online-Forum zum Mitdiskutieren über den städtischen Haushalt öffnet auf [www.mitmachen.freiburg.de](http://www.mitmachen.freiburg.de). Im Vorfeld zu den Beratungen des Gemeinderats können die Freiburger Bürgerinnen und Bürger damit zum achten Mal online eigene Vorschläge einbringen und mitdiskutieren, wofür das Geld in der Stadt eingesetzt werden soll. Das Verfahren hat sich im Lauf der Jahre seit der Erstauflage 2008 bewährt und wird im Wesentlichen beibehalten. Neu ist aber der Zeitpunkt: Erstmals startet das Online-Forum bereits im September und damit rund drei Monate vor der Haushaltseinbringung. Damit haben die Fraktionen im Gemeinderat die Möglichkeit, die Vorschläge aus der Bürgerschaft sorgfältig zu prüfen und eventuell für eigene Änderungsanträge zu berücksichtigen.

## Neu: Dialogtreffen

Ebenfalls neu ist das Dialogtreffen am Freitag, und Samstag, 4./5. November. Dort können 50 Bürgerinnen und Bürger die Vorschläge aus dem Online-Forum diskutieren und entscheiden, welche sie für besonders relevant halten. Das Ergebnis wird dem Gemeinderat übergeben. Wer dabei sein möchte, kann sich während der Laufzeit des Online-Forums bis 6. Oktober anmelden. Gibt es mehr Anmeldungen als Plätze, werden die Teilnehmenden so ausgewählt, dass sie eine möglichst große Bandbreite der Stadtgesellschaft repräsentieren.

Eine weitere Neuerung betrifft die Art und Weise, wie Vorschläge gemacht werden können. Nun gibt es die Möglichkeit, zu begründen, wie der eigene Vorschlag zu einem zukunftsfähigen Freiburg beiträgt. Außerdem können diejenigen, die Vorschläge mit ihrer Bewertung unterstützen möchten, begründen, warum bestimmte Vorschläge im Rahmen des Dialogtreffens diskutiert werden sollten. Mit diesen beiden Anpassungen wird das Online-Forum mit dem Dialog-Treffen verknüpft.

## „Brauchen viele Stimmen“

Der für den Beteiligungshaushalt zuständige Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach lädt alle Freiburgerinnen und Freiburger herzlich zum anstehenden Start des Online-Forums auf [www.mitmachen.freiburg.de](http://www.mitmachen.freiburg.de) ein: „Informieren und Mitreden, darum geht es beim Beteiligungshaushalt!“ Sein Wunsch ist, dass sich möglichst viele beteiligen: „Bürgerbeteiligung braucht viele und diverse Stimmen.“

Zusätzlich zum Online-Forum gibt es unter [www.freiburg.de/haushalt](http://www.freiburg.de/haushalt) wieder umfangreiche Informationen rund um den städtischen Haushalt. Erklärvideos zeigen anschaulich, wie die städtischen Gelder verwendet werden sollen und wie die Haushaltsberatungen ablaufen. Welche Vorschläge aus dem vorigen Beteiligungshaushalt inzwischen umgesetzt oder in Arbeit sind, verrät der Rückblick.

## Anmelden leicht gemacht

Wer mitdiskutieren, Vorschläge unterstützen oder neue Ideen einbringen möchte, kann dies unkompliziert tun: Mit einer E-Mail-Adresse anmelden, einen Benutzernamen wählen, und los geht es. Ein Moderationsteam der Online-Redaktion begleitet die Diskussion im Forum und leitet die Vorschläge an die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung weiter.

Am Donnerstag, 22. September, gibt es um 19 Uhr bei einer Veranstaltung der Volkshochschule Freiburg (VHS) die Möglichkeit, sich über die Ziele und Funktionsweise des Beteiligungshaushalts zu informieren. Interessierte sind herzlich eingeladen, die Teilnahme ist kostenfrei.

Der Gemeinderat bringt den Entwurf der Verwaltung zum Doppelhaushalt 2023/24 am 5. Dezember 2022 ein. Im Frühjahr 2023 folgen die Beratungen sowie der finale Haushaltsbeschluss. Im Anschluss wird es wieder einen Überblick geben, welche Vorschläge aus dem Online-Forum in den Haushalt eingegangen sind.

Diskutieren/ Informieren / Zurückblicken:

- [www.mitmachen.freiburg.de](http://www.mitmachen.freiburg.de)
- [www.freiburg.de/haushalt](http://www.freiburg.de/haushalt)
- [www.freiburg.de/bhh-rueckblick](http://www.freiburg.de/bhh-rueckblick)

# Partnerschaft fürs Klima

Mit einem Besuch von Oberbürgermeister Martin Horn und Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit in Peru wurde Anfang September die Klimapartnerschaft Freiburg–Cusco offiziell gestartet. Damit soll das bedrohte Ökosystem Pata-Pata mithilfe von kommunaler Entwicklungszusammenarbeit wiederhergestellt werden.

Zusammen mit Fördermitteln des Bundes in Höhe von 250 000 Euro unterstützt Freiburg ein Projekt zum Feuchtgebiet Pata im Distrikt San Jerónimo. Dafür tauschten sich Horn, Buchheit und eine Freiburger Delegation vor Ort mit Vertretern der Verwaltung und Universität, mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie mit indigenen Gruppen aus. „Die Klimakrise kennt keine Grenzen“, betonte der OB. Deshalb müssten sich Städte und Regionen gegenseitig unterstützen, die Klimapartnerschaft könne im Kleinen einiges bewirken.

Vor ihrer Peru-Reise hatten Horn, Buchheit und eine Delegation Freiburgs Partnerstadt Madison im US-Bundesstaat Wisconsin besucht, Auch da standen die Themen Umwelt, und Klimaschutz auf dem Programm.

# Ohne Fahrschein in die Stadt

Am Samstag, 17. September, sind Fahrten mit den Bussen und Bahnen der VAG den ganzen Tag kostenlos. Die Aktion ist Bestandteil des Programms zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt.

# Förderung fürs neue Rathaus

Der Bewilligungsbescheid ist da: Für die zweite Baustufe des Rathauses im Stühlinger (RiS) erhält die Stadt mit 3,79 Millionen Euro den maximal möglichen Förderbetrag aus dem Programm „Neubau Effizienzgebäude 40 Nachhaltigkeit“ der KfW-Bank. Baubürgermeister Martin Haag betont: „Wir wollen auch mit der zweiten Baustufe Maßstäbe in puncto Nachhaltigkeit und Energieeffizienz setzen.“

Im Juli 2021 hatte der Gemeinderat den Bau des zweiten, etwas größeren Ovals beschlossen. Der zweite Bauabschnitt soll bis 2026 westlich neben dem 2017 bezogenen ersten entstehen. Weil bisherige Verwaltungsstandorte aufgegeben werden können, soll sich das 87-Millionen-Euro-Projekt weitgehend selbst tragen.

# Querformat

## Neue Wege erproben

Ob Ausbildung oder duales Studium, ob 16 oder 40 Jahre alt – ein Neuanfang ist immer mit einer Prise Aufregung und Nervenkitzel verbunden. Aber auch mit viel Vorfreude darauf, neue Wege zu gehen und mit neuen Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten. Wie sich das anfühlt, konnten die 87 frisch gebackenen Auszubildenden und Studierenden der Stadt Freiburg bei einem Ausflug in den Klettergarten erkunden. Zum Ausbildungsstart ging es in der Einführungswoche Anfang September zur Teambildung in den Waldseilgarten im Rieselfeld. Ein Naturerlebnis, aber auch ein Wagnis, das die Chance bietet, über sich hinauszuwachsen. Aufgaben gemeinsam bewältigen – dafür braucht es Vertrauen, Respekt, Kommunikation und immer wieder neuen Mut. Wir wünschen den Neuanfängerinnen und -anfängern ganz viel davon: einen guten Start und viel Spaß bei ihrer Arbeit und mit ihren Teams.

Ausbildungsstellen und Studienplätze für das nächste Jahr gibt es aktuell auf: [www.wirliebenfreiburg.de](http://www.wirliebenfreiburg.de)

# Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

## Grüne

### Unterstützung für die Partnerstadt Lviv

Unsere Partnerstadt Lviv im Westen der Ukraine liegt zwar nicht an der Front, und ist dennoch schwer vom Krieg gezeichnet. Zahlreiche Binnenvertriebene leben in der Stadt, Verwundete werden in Kliniken versorgt, Luftalarm gehört zum Alltag. Mit einer Gemeinderatskollegin aus Lviv hat unsere Fraktion diesen Sommer in guter Zusammenarbeit mit Stadt, FT und zahlreichen weiteren Engagierten einen zweiwöchigen Aufenthalt für Kinder aus Lviv, die im Krieg zu Halbwaisen wurden, in Freiburg organisiert.

Die Kinder haben die Zeit im Frieden sehr genossen und noch mal klar gemacht: Unsere Unterstützung für die Partnerstadt kommt an. Spenden werden weiterhin dringend benötigt. Freiburg unterstützt Lviv unter anderem beim Bau von Einfachhäusern für Binnenvertriebene, beim Hilfszentrum Unbroken und mit Medikamentenlieferungen. Für jede eingegangene Spende wird von der Stadt aktuell der gleiche Betrag dazugegeben. Mehr Infos dazu hier: [www.freiburg.de/pb/1854548.html](http://www.freiburg.de/pb/1854548.html)

### Mehr Teilhabe durch den Freiburg-Pass

2007 wurde auf Antrag der Grünen und anderer Fraktionen der Freiburg-Pass ([www.freiburg.de/freiburgpass](http://www.freiburg.de/freiburgpass)) eingeführt. Mit ihm sind Vergünstigungen beim Eintritt in zahlreiche Einrichtungen verbunden. Ziel war es, Freiburger Bürger\*innen mit geringem Einkommen bessere Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen. „Angesichts der hohen Belastung durch Energiepreise und Inflation wird das Geld für viele Menschen in der Stadt knapp. Wir wollen, dass dies nicht zulasten der Teilhabe an Kultur, Bildung und Sozialem geht“, so **Jan Otto**, stellvertretender Fraktionsvorsitzender.

Gemeinsam mit der Fraktion ESFA und zahlreichen anderen Fraktionen im Gemeinderat haben wir daher beantragt, einen Erfahrungsbericht über den Freiburg-Pass im Gemeinderat zu diskutieren. „Auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen wollen wir diskutieren, wie der FreiburgPass so weitergeführt werden kann, dass mehr Teilhabe ermöglicht wird“, so Jan Otto.

### Schwangerschaftsabbrüche: Versorgungslage in Freiburg kritisch

Führen Ärzt\*innen Schwangerschaftsabbrüche durch, können sie mit der Streichung von § 219a endlich straffrei darüber öffentlich informieren. „Die Abschaffung des Werbeverbots war längst überfällig, um die Stigmatisierung von Ärzt\*innen zu beenden und für Frauen endlich einen besseren Zugang zu medizinischen Informationen zu schaffen“, so Stadträtin Annabelle Kalckreuth.

Die Versorgungssituation für Schwangerschaftsabbrüche bleibt jedoch kritisch. Im Juli haben wir zusammen mit der JUPI-Fraktion eine Anfrage zur Situation in Freiburg gestellt – mit ernüchterndem Ergebnis: Nur zwei Praxiskliniken und fünf Ärzt\*innen führen aktuell Schwangerschaftsabbrüche durch. Die Informationen erhalten Betroffene weiterhin nur über die Beratungsstellen (Pro Familie, Donum Vitae und das Diakonische Werk), denn auch mit der Aufhebung von § 219a müssen Praktizierende weiterhin Anfeindungen von Abtreibungsgegner\*innen fürchten.

Die wenigen Angebote in Freiburg können wegbrechen, denn die praktizierenden Ärzt\*innen erreichen bald das Rentenalter und es fehlt an Nachfolger\*innen. Fehlende Ausbildung, geringe Vergütung und Stigmatisierung sind die Hauptgründe. „Wir sehen Land und Bund in der Pflicht hier nachzusteuern und die Versorgung vor Ort z. B. durch die Unikliniken sicherzustellen“, fordert Annabelle Kalckreuth.

# Eine Stadt für alle

## Energiekostenkrise kommunal abfedern

Aktuell werden wir alle mit massiven Preissteigerungen in allen Lebensbereichen konfrontiert. Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs werden im Schnitt um 10 Prozent teurer. Hinzu kommen jetzt die Gasumlage und ebenfalls massive Preissteigerungen gerade bei Gas und Strom. Nicht wenige bekommen dieser Tage Post von der Badenova und ihren Energieversorgern mit Anpassungen ihrer monatlichen Abschläge teils im dreistelligen Bereich. Auf der anderen Seite stehen die viel zu geringen Entlastungen aus den diversen Hilfspakten der Bundesregierung insbesondere für die unteren Einkommensgruppen. Substanzielle Maßnahmen fehlen. Wichtig wäre eigentlich eine Deckelung der Mietpreisentwicklung, ein Wohnungs-Kündigungsverbot für Mietwohnungen, eine deutliche Anhebung der Grundsicherung und der Azubivergütungen und gesicherte, bezahlbare Grundkontingente an Strom und Gas. Das alles fehlt.

### Unsere Forderungen an Stadt und Rat

Unsere Fraktion hat deswegen erfolgreich darauf gedrängt, dass vonseiten der Stadt eine soziale Abfederung der Preissteigerungen im Energiebereich stattfindet und dafür zusätzliche Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Vorgeschlagen haben wir unter anderem 1. eine Energiekostenunterstützung für freie Träger im Kinder-, Jugend-, Bildungs-, Migrations-, Sozial-, Umwelt-, Kultur- und Sportbereich, damit sie ihre wichtige Arbeit fortsetzen können, 2. eine Härtefallunterstützung von Privatpersonen im Sinne einer „Überbrückungshilfe zur Verhinderung von Gas-/Stromsperrern“, um Schuldenspiralen und Extrakosten für Wiederinbetriebnahmen abzuwenden, 3. eine allgemeine soziale Unterstützung von Privatperson durch die Einrichtung eines einmaligen städtischen Strom- bzw. Nebenkostenzuschusses in Höhe von bis zu 50 Euro bei Ein- und Zweipersonenhaushalten und mit bis zu 100 Euro bei Haushalten ab drei Personen sowie 4. eine Personalaufstockung im Bereich der Energieberatung und eine Ausweitung der damit verbundenen Ausstattung mit Austauschgeräten für Haushalte im Transferleistungsbezug.

Außerdem wollen wir einen erweiterten Zuschuss für Menschen mit kleinen Einkommen bei der Anschaffung von sogenannten Balkonsolaranlagen, die einerseits ökologisch sinnvoll sind, aber eben auch die Stromkosten spürbar senken können.

Wir halten es außerdem für notwendig, den bereits vorhandenen Freiburg-Pass zu überarbeiten und stärker für einen einfachen Zugang zu kommunalen Sozialleistungen zu nutzen. Bisher können über diesen Weg vor allem Menschen Vergünstigungen erhalten, die Transferleistungen beziehen. Die immer größer werdende Gruppe der Geringverdiener:innen, also Menschen die trotz Arbeit und Beschäftigung zu wenig verdienen, bleibt außen vor. Dazu werden wir in den nächsten Tagen einen entsprechenden Antrag zusammen mit anderen Fraktionen einreichen.

(Gregor Mohlberg und Felix Beuter)

# SPD/Kulturliste

## Lehren aus dem Dürresommer

Die Hitze und extreme Trockenheit dieses Sommers hat uns mal wieder unmissverständlich vor Augen geführt: Der Klimawandel ist in vollem Gange, und mit ihm wird die Zahl an extremen Wetterereignissen unweigerlich zunehmen.

Für unsere Region bedeutet dies sonnigere und heißere Sommer, schneeärmere Winter sowie längere und intensivere Trockenphasen während des ganzen Jahres, die sich negativ auf die Grundwasserspeisung auswirken. Demgegenüber steht eine Zunahme an starken Gewittern und Starkregenereignissen, die entsprechende Verheerungen anrichten und damit ein städtebauliches Eingreifen dringend erforderlich machen. Die großen Niederschlagsmengen helfen aber nicht, die Wasserstände und -vorräte aufzufüllen, da ein Großteil der Wassermenge eines Starkregens oberirdisch abfließt. Die deutschlandweit feststellbare Absenkung des Grundwasserspiegels macht also auch vor unserer Region nicht Halt.

## Für einen sorgsameren Umgang mit dem wichtigsten Lebensmittel

„Mit Blick auf die bereits absehbare Entwicklung der kommenden Jahre und Jahrzehnte müssen wir unseren Umgang mit Wasser in ganz vielen Bereichen überdenken und überprüfen“, betont **Walter Krögner**, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Kulturliste. Ein wichtiger Baustein für einen sorgsameren Umgang mit dieser wichtigsten Ressource ist dabei sicherlich die Einhaltung der Grundsätze und Maßnahmen, die mit dem Eintritt Freiburgs in das Städtebündnis „Blue Community“ einhergehen. Dieser war uns zugleich Gelegenheit, bei der Stadt grundsätzlich nachzufragen, wie und mit welchen Maßnahmen sie dem Trend der Wasserknappheit durch Management des Oberflächen- und Grundwassers sowie der Stadtentwicklung begegnet und welche weiteren Maßnahmen sich in Vorbereitung und Planung befinden. Dabei wird es entscheidend sein, das ungenutzte Abfließen von Wasser nach Möglichkeit zu verhindern und dafür zu sorgen, dass es der Region erhalten bleibt. Kapazitätserweiterungen und der Neubau von Regenrückhaltebecken sind ebenso wichtig wie eine systematische Sammlung und Nutzung von Regenwasser beispielsweise in Zisternen, um eine Versickerung vor Ort zu ermöglichen und die wertvollen Trinkwasservorräte zu schonen und anzureichern. „Für uns ist klar, dass alles getan werden muss, um auch künftigen Generationen ein genügend großes Dargebot reinen Wassers als dem wichtigsten Lebensmittel zu ermöglichen“, so Walter Krögner abschließend.

**CDU**

## **Für ein gemeinschaftliches Miteinander**

Die Themen nächtliche Ruhestörung, Lärmbelästigung und Verschmutzung öffentlicher Plätze und Parks beschäftigen Stadt, Gemeinderat sowie Bürgerinnen und Bürger jedes Jahr aufs Neue. Auf ein schlüssiges Gesamtkonzept wartet Freiburg allerdings noch immer. Zwar begrüßen wir die neuen Schilder, die die Stadt im Seepark installiert hat. Aber wir setzen uns für langfristige und nachhaltige Lösungen ein, die im Dialog mit allen Parteien gefunden werden. Nach unserem Aktionstag im Seepark im Juni möchten wir diesen Dialog am Dienstag, den 20. September, ab 18 Uhr auf dem Augustinerplatz fortsetzen. Wir wollen nicht nur mit Anwohnerinnen und Anwohnern ins Gespräch kommen und ihre Ideen zum Umgang mit der Lärmproblematik aufnehmen. Wir wollen auch unser dreistufiges Ordnungsmodell vorstellen und für ein respektvolles Miteinander werben, das zum Freiburger Lebensgefühl gehört.

## Jahresbericht online

Auch dieses Jahr haben wir die politische Sommerpause genutzt, um unsere Arbeit im Gemeinderat in einem Jahresbericht transparent zu machen. Zentral für uns war im letzten Jahr die Veränderung in unserer personellen Zusammensetzung: Maria Mena von der Liste Urbanes Freiburg hat den Gemeinderat verlassen, für sie ist Simon Waldenspuhl nachgerückt.

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat uns alle erschüttert. Um Informationen aus erster Hand zu erhalten, haben wir eine Abgeordnete und eine Gemeinderätin aus unserer Partnerstadt Lviv nach Freiburg eingeladen. Über die so entstandenen Kontakte konnten einige Hilfsprojekte in Lviv angestoßen werden. Auch die Stadt Freiburg steht der Partnerstadt in diesen schweren Zeiten zur Seite. Die Kriegsfolgen sind auch für uns hier vor Ort immer mehr spürbar. Geflüchtete müssen gut versorgt werden, Preissteigerungen treffen viele Freiburger\*innen hart. Hier müssen wir auch kommunal den Spielraum für Entlastungen nutzen, mit der Verbilligung des Sozialtickets von September bis März um 10 Euro haben wir einen ersten Startpunkt gesetzt, weitere Anstrengungen müssen folgen.

Ein großer Erfolg ist auch die Verdoppelung des Klimaschutzfonds: Ab dem kommenden Haushaltsjahr stehen 12 Millionen Euro jährlich für dringend notwendige Klimaschutzmaßnahmen zur Verfügung. Durch die Einwerbung von Fördergeldern sind sogar 20 Millionen Euro denkbar. Schön ist auch zu sehen, wie die Fuß- und Radwegoffensive Form annimmt, einige Baustellen wurden schon umgesetzt, vieles ist in der Planung.

Auch die von uns beantragte Stelle der Nachtkulturbeauftragten ist mittlerweile besetzt und wird Mitte November ihre Arbeit aufnehmen.

Ein weiterer Erfolg unserer Fraktion ist die kostenlose Bereitstellung von Menstruationsprodukten. Ab Oktober sollen als Modellprojekt an einer Schule, auf einer öffentlichen Toilette sowie im Innenstadtrathaus Binden und Tampons angeboten werden.

Und auch beim Thema Inklusion geht es Stück für Stück voran: Endlich wurde das Konzept für eine barrierefreie Innenstadt beschlossen, und auf unseren Antrag hin werden stadtweit alle Behindertenparkplätze kartiert.

Diese und weitere Erfolge können in unserem Jahresbericht genauer nachgelesen werden unter: [www.jupi-freiburg.de/jahresbericht21\\_22](http://www.jupi-freiburg.de/jahresbericht21_22)

# **FDP/Bürger für Freiburg**

## **Messestandort Freiburg braucht neue Richtung**

Nachdem das Ende der Interbrush in Freiburg nun feststeht, muss sich der Messestandort Freiburg grundlegende Fragen über die eigene Zukunft stellen. Kann die Stadt als mittelgroßer Standort noch wirtschaftlich interessante Veranstaltungen an die Messe bringen? Gibt es einen konkreten Plan, wie sich die Messe Freiburg von nahen Messestandorten wie Offenburg, Basel oder Straßburg abheben kann? Lässt sich der enorme Platzverbrauch der Messe, inklusive Freifläche und meist leer stehendem Parkplatz, auch in Zukunft noch rechtfertigen?

Wie eine strategische Neuausrichtung der Freiburger Messe gelingen kann, muss so bald wie möglich auf politischer Ebene debattiert und entschieden werden. Ein Fokus auf Tagungen und Kongresse, wie ihn unser Stadtrat Christoph Glück in der Badischen Zeitung bereits erwähnt hat, wird sicherlich ein Element davon sein. Unsere Fraktion setzt sich bereits intensiv mit Konzepten zur Zukunft des Messestandorts auseinander.

## **Anwohnerparken vor dem Bundesverwaltungsgericht**

Mit der Revision gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim geht unser Stadtrat Sascha Fiek nun den Weg zum Bundesverwaltungsgericht nach Leipzig, um die Rechtmäßigkeit der neuen Bewohnerparkgebühr prüfen zu lassen. Die knappe Mehrheit des Gemeinderats hatte die Gebühr Anfang des Jahres von 30 Euro auf bis zu 480 Euro im Jahr pro Fahrzeug angehoben. In seiner Klage argumentiert Sascha Fiek, dass bei der Erhöhung nicht nur die Vorgaben der Landesregierung nicht eingehalten wurden, sondern dass diese massive Erhöhung auch gegen das Prinzip der Verhältnismäßigkeit verstößt.

Zugleich hat sich unsere Fraktion im Rat für eine Neuberatung der Gebührenhöhe eingesetzt. Der Kompromissvorschlag, den wir gemeinsam mit SPD/Kulturliste, CDU und Freien Wählern eingebracht haben, sieht eine einheitliche Gebühr von 180 Euro im Jahr vor.

# Freie Wähler

## Auflagen fürs Klimacamp

Kurz nachdem Aktivist\_innen im Juli das Klimacamp auf dem Rathausplatz eingerichtet haben, haben die Freien Wähler bei der Verwaltung nachgefragt, nach welchen rechtlichen und demokratischen Spielregeln sich der nachvollziehbare und berechtigte Protest gegen die Klimapolitik richtet. Antwort: „Da können wir kaum etwas machen.“

Als sich zeigte, dass sich das Klimacamp immer mehr ausweitete, die Fläche und die Nutzung des Platzes dadurch stark beeinträchtigt wird, haben wir erneut beim Oberbürgermeister nachgefragt, welche rechtlichen Rahmenbedingungen von der Stadt vorgegeben werden. Vor allem ging es uns um die sich abzeichnenden Nutzungskonflikte mit dem Weihnachtsmarkt und der beabsichtigten Dauer des Klimacamps bis 2035.

„Unsere Hartnäckigkeit hat sich auszahlt“, so Stadträtin **Gerlinde Schrempp**, „die Verwaltung hat alle unserer Fragen beantwortet und mit den Akteuren des Klimacamps geregelt. Das freut uns natürlich.“

Wichtig vor allem ist, dass das Klimacamp den Rathausplatz für den Weihnachtsmarkt räumen wird. Wichtig auch, dass sich die Protestaktion auf die eigentlich verfolgten Klimathemen konzentrieren soll und ein Gemüsebeet, ein Klavier und ähnliches nichts mit dem Schutz des Grundgesetzes zu tun haben.

Erstaunlich und zugleich unverständlich ist für die Freien Wähler jedoch, dass sich Oberbürgermeister Horn in den vergangenen zwei Monaten noch nicht einmal mit den Aktivist\_innen des Klimacamps zusammengesetzt hat, um mit ihnen über ihr Anliegen und die politischen Ziele zu diskutieren.

# AfD

## Ein Herz für die Innenstadt

Die Innenstadt ist die Herzkammer Freiburgs. Wir müssen alles tun, diese am Leben zu erhalten. Glücklicherweise ist er Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor dem Sommer in die richtige Richtung marschiert. Mit den Münsterplatzkonzerten bekommen wir mehr Kultur, das Park & Ride-Konzept wird verbessert, und weitere Aktionen sind ins Leben gerufen, um einer Verödung vorzubeugen. Auch Klimaanpassungsmaßnahmen, mehr Grün und Wasser befürworten wir. Reine Ausgabenorgien für Klimaprojekte werden den durchaus evidenten Wandel nicht aufhalten. An geänderte Gegebenheiten konnte sich die Menschheit aber schon immer anpassen, vorausdenkendes Handeln ist angebracht.

Allerdings bleibt das Grundproblem von Erreichbarkeit und Frequenz. Dieses kommt zu einem großen Teil aus dem Umland, welches eben nicht mit dem Lastenrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln nach Freiburg fährt. Um hier einen ersten Schritt in die richtige Richtung zu gehen, hatten wir beantragt, die automatische Anhebung der Parkgebühren gemäß Parkgebührensatzung für die nächsten sechs Jahre bis 2028 auszusetzen. Ein Großteil der Einnahmen verpufft ohnehin für die ständige Umstellung der Parkuhren. Erstaunlicherweise wurde dieser Antrag von CDU und FW, die sich sonst wie die AfD vehement gegen den Parkirrsinn in unserer Stadt aussprechen, abgelehnt. Soll parken doch teurer werden? Kam der Antrag von den falschen Seite? Wir wissen es nicht...

# Freiburg Lebenswert

## Stadttunnel

Bei der Bundestagswahl wurde von den Grünen damit Stimmenfang betrieben, dass die Verkehrswende ein wichtiges Ziel für den Klimaschutz sei. Im Koalitionsvertrag der Ampel aber, der übrigens den Titel „MEHR FORTSCHRITT WAGEN“ trägt, taucht das Wort Verkehrswende nirgends auf. Der jetzige Verkehrsminister hätte die Chance gehabt, für den Klimaschutz aktiv zu werden und Veränderungen herbeizuführen. Aber für sein Klimaschutzsofortprogramm wird vom Expertenrat der Bundesregierung bescheinigt: „Schon im Ansatz ohne hinreichenden Anspruch.“

Andere Experten sprechen von nicht zukunftsfähig und Etikettenschwindel. Im Haushalt 2023 sind für den Ausbau der Schiene 2,1 Milliarden Euro vorgesehen, für den Neubau von Straßen 3,8 Milliarden Euro, die unter anderem durch Naturschutzgebiete und CO<sub>2</sub>-Speichergebiete geführt werden, sollen und der Verkehrswende zuwiderlaufen.

Will man wirklich Klimaschutz und Verkehrswende, muss in den ÖPNV investiert werden und nicht in den Bau neuer Straßen. Mehr Straßen bedeuten mehr Verkehr und somit vermehrten CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Sobald er gebaut ist, wird dies auch für den Stadttunnel zutreffen. Durch ihn wird es zu einer noch attraktiveren Route von West nach Ost kommen. Die mehr als unsichere Entlastung für Freiburg wird auf jeden Fall für die Schwarzwaldgemeinden an der B 31 wie Falkensteig zur Horrorbelastung.

# 16 000 Euro für Ideen zum Umweltschutz

Ausschreibung läuft bis 13. November

Im kommenden Jahr vergibt die Stadt Freiburg wieder den Klimaschutzpreis „Climate First“ und den Naturschutzpreis. Die Ausschreibung läuft, die Preisverleihung findet im Februar statt.

Der Klimaschutzpreis ist mit 11 000 Euro dotiert und zeichnet ambitionierte und innovative Projektideen in den Bereichen Klimaschutz, Energiesparen, erneuerbare Energien und Verkehr aus. Wettbewerbsbeiträge können in Freiburg ansässige Firmen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen einreichen, aber auch Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände, Schulklassen und -gruppen. Neben neuen Projekten können auch laufende oder abgeschlossene Projekte honoriert werden. Der Naturschutzpreis ist mit 5000 Euro dotiert und würdigt außergewöhnliche Leistungen im Naturschutz. Hier sind vor allem Freiburger Vereine, Verbände, Schulen, Unternehmen und einzelne Personen angesprochen. Bei beiden Preisen können auch Anerkennungen ausgesprochen werden.

Über die Vergabe der Preise entscheidet eine unabhängige Jury unter der Leitung von Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit. Ihr gehören Mitglieder des Gemeinderats und mehrere Umweltschutzverbände an.

Bewerbungen sind bis zum 13.11. unter [www.freiburg.de/umweltpreise](http://www.freiburg.de/umweltpreise) möglich.

Weitere Informationen gibt es bei Manuela Schillinger im Umweltschutzamt unter Tel. 201-6110 oder per E-Mail an [manuela.schillinger@stadt.freiburg.de](mailto:manuela.schillinger@stadt.freiburg.de)

# Drei Fragen an ...

Monika Borodko-Schmidt

## vom Team „Freiburg packt an“

Rund 2000 Rosskastanien stehen im Stadtgebiet. Die großen, wunderschönen Bäume haben einen kleinen, aber mächtigen Feind: Die Kastanienminiermotte. Was man gegen die gefräßige Larve tun kann, haben wir Monika Borodko-Schmidt gefragt:

1 Warum ist die Motte so gefährlich?

Die Larven der Miniermotte ernähren sich vom Zellgewebe der Blätter. Der betroffene Baum produziert dann weniger Nährstoffe. Er wird geschwächt und anfälliger für Krankheiten, verliert frühzeitig das Laub und die Früchte. Kommen noch weitere Belastungen wie Salzeintrag, Trockenheit oder Bodenverdichtung hinzu, kann es für einzelne Kastanien das Ende bedeuten. Nur wenn das Laub zeitnah entsorgt wird, bekommen wir die Motte in Griff.

2 Was passiert mit dem eingesammelten Laub?

Seit 2009 sorgen viele Menschen im Rahmen der Aktion „Motte in den Sack“ für den Kastanienschutz. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

Bisher wurde das Kastanienlaub gesondert gesammelt und verbrannt. Jetzt kommt es in die neue Kompostierungsanlage der ASF. Dort werden die in den Blättern vorhandenen Eier und Larven bei hohen Temperaturen vernichtet, und es entsteht wertvoller Kompost. Kostenlose Entsorgung ist in den Grünschnitt-Sammelstellen und in den privaten Biotonnen möglich. Außerdem gibt es an den Ausgabestellen der Rathäuser und der ASF für 50 Cent Laubsäcke zu kaufen. Gefüllte Säcke holt die ASF am Straßenrand ab.

3 Bekomme ich Hilfe, wenn ich eine Laubsammelaktion plane?

„Freiburg packt an“ unterstützt Gruppen und Schulklassen, die auf öffentlichen Flächen Kastanienlaub sammeln. Die Aktionen werden auf Anfrage logistisch und pädagogisch begleitet. Außerdem gibt es ab Januar 2023 kostenlose Nistkasten-Bausätze für private Kastanienbäume. So können die Meisen, die natürlichen Feinde der Motte, gestärkt werden, die in den Kastanien einen gedeckten Tisch für ihren Nachwuchs finden. Packen Sie mit an!

# Neues Windrad am Schauinsland

Es geht voran mit der Windenergienutzung in Freiburg. Die zwei 19 Jahre alten Windräder auf der Holzschlägermatte werden durch ein größeres ersetzt, das doppelt so viel Strom erzeugt wie die beiden bestehenden Anlagen. Statt knapp fünf Millionen Kilowattstunden jährlich ist es künftig fast das Doppelte, was dem Verbrauch von 3500 Haushalten entspricht. Dafür hat die Stadtverwaltung nun die immisionsschutzrechtliche Genehmigung erteilt.

Mit den vorbereitenden Bauarbeiten soll im kommenden Winter begonnen werden. Die Investition von sieben Millionen Euro schließt auch den Abbau der bestehenden Anlagen ein. Die Inbetriebnahme wird im Idealfall 2023, spätestens aber bis zum Sommer 2024 erfolgen. Dann leuchtet ein neues Wahrzeichen der Energiewende mit 229 Meter Gesamthöhe am Freiburger Hausberg.

# Neues aus dem Norden

## Linie 4 fährt wieder bis Gundelfingen – Vollsperrung in der Waldkircher Straße

Gute Nachrichten von den Großbaustellen im Freiburger Norden: Die Bauarbeiten in der Zähringer Straße sind termingerecht abgeschlossen, sodass die Stadtbahnlinie 4 jetzt wie geplant wieder bis zur „Gundelfinger Straße“ fahren kann. Auch in der Waldkircher Straße geht es gut voran: Seit dieser Woche läuft der letzte Bauabschnitt, der eine Vollsperrung an der Einmündung Kaiserstuhlstraße/Rennweg erfordert.

## Stadtbahnverkehr

Anders als die Linie 4 bleibt die Linie 2 weiterhin unterbrochen und endet voraussichtlich noch bis Juni 2023 an der Haltestelle „Friedrich-Ebert-Platz“. Von und nach dort gibt es weiterhin einen Schienenersatzverkehr im 15-Minuten-Takt, der jetzt allerdings teils auf anderen Wegen unterwegs ist, da wegen Bauarbeiten die Friedhofstraße nicht befahren werden kann (siehe Plan). Auch die Buslinie 23 ist von den Bauarbeiten betroffen und fährt zwischen Rennweg und Max-Planck-Institut einige Haltestellen nicht mehr an.

## Autoverkehr

Im vierten und letzten Bauabschnitt der Waldkircher Straße wird jetzt der neue zentrale Kreisverkehr an der Einmündung Kaiserstuhlstraße/Rennweg gebaut. Diese Arbeiten sind mit einer Vollsperrung verbunden (siehe kleine Grafik) und dauern voraussichtlich bis Jahresende oder Anfang 2023. Danach steht nur noch der Ausbau des kleinen Kreisverkehrs an der Kreuzung von Rennweg und Komturstraße an. Während der Bauzeit ist die Kaiserstuhlstraße nur von der Messe aus erreichbar und das Güterbahngelände nur von Norden. Entsprechende Umleitungen sind ausgeschildert.

## Radverkehr

Zwischen Tennenbacher Straße und Kaiserstuhlstraße beginnen jetzt die Tief-, Gleis- und Straßenbauarbeiten im Zuge des Ausbaus der Radvorrangroute FR3. Die Friedhofstraße ist wie gehabt nur in Fahrtrichtung Nord befahrbar, jetzt aber nur noch bis zur Tennenbacher Straße. Das reicht aber, um zum Hauptfriedhof zu kommen, der damit weiterhin erreichbar ist. Für Radelnde ändert sich in diesem Bereich nichts.

[www.freiburg.de/stadtbahn-waldkircherstrasse](http://www.freiburg.de/stadtbahn-waldkircherstrasse)

# Zwei Tage zur Informationsfreiheit

„IFG-Days“ im Historischen Kaufhaus am 6. und 7. Oktober

Zum dritten Mal veranstaltet der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Baden-Württemberg die „IFG-Days“, einen Kongress zum Informationsfreiheitsgesetz (IFG). In diesem Jahr ist die Stadt Freiburg mit dem Amt für Digitales und IT (DIGIT) Kooperationspartnerin der Veranstaltung.

Der Landesdatenschutzbeauftragte Stefan Brink und Oberbürgermeister Martin Horn eröffnen die IFG-Days am 6. Oktober um 17.30 Uhr im Historischen Kaufhaus. In diesem Jahr stehen konkrete lokale Projekte im Mittelpunkt, die unmittelbar den Alltag der Bürgerschaft betreffen. Bei dem zweitägigen Austausch zur Informationsfreiheit geht es unter anderem darum, wie Städte bei der Bereitstellung von digitalen Daten Transparenz und Beteiligung fördern können. Dies thematisiert der Landesbeauftragte Brink in einem Gespräch mit der SPD-Vorsitzenden Saskia Esken direkt nach der Eröffnung, bevor in einer Runde mit Fachleuten über die Bedeutung von digitaler Transparenz diskutiert wird.

Mit einem Impuls-Workshop mit dabei sein wird auch Franceska Bria, eine der führenden europäischen Expertinnen für digitale Politik. Die Innovationsökonomin arbeitet an den Schnittstellen von Technik, Geopolitik, Ökonomie und Gesellschaft.

Bei der Digitalisierungsstrategie der Stadt Freiburg sind offene Daten, Datenschutz und die Schaffung von Mehrwerten für die Bevölkerung zentrale Ansätze. Das DIGIT erhofft sich deshalb auch weitere Impulse von der Veranstaltung. Die Stadt Freiburg selbst wird das Projekt Datenraum Freiburg vorstellen. Projektleiter Ivan Acimovic erläutert, wie dieses digitale Daten- und Serviceangebot bei der Lösung der zunehmend komplexer werdenden Herausforderungen helfen kann. Offene Standards und Open Source werden genutzt, um die Kommune im Sinne von Transparenz und Datenschutz weiterzuentwickeln.

IFG-Days, 6./7.10., Historisches Kaufhaus

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung unter <https://eveeno.com/ifg-days-lfdi-bw>

Ausführliche Informationen zum Thema Datenschutz auf [www.lfdi-bw.de](http://www.lfdi-bw.de)

# Kaltwasserpools sollen Fischen helfen

## Regierungspräsidium startet Pilotprojekt für kommende Niedrigwasserzeiten

Hitze und Trockenheit stellen nicht nur für Menschen, sondern auch für Pflanzen und Tiere eine Bedrohung dar. Besonders gelitten haben in diesem Hitzesommer auch die Dreisamfische: Ihr Lebensraum wurde immer kleiner, wärmer und sauerstoffärmer. Viele Tiere haben das nicht überlebt. Abhilfe sollen Kaltwasserbecken schaffen – die Arbeiten an einem Pilotprojekt laufen.

Kaltwasserpools sind tiefe Stellen in der Gewässersohle, bei denen auch in Hitzesommern die Wassertemperaturen für Fische noch einigermaßen erträglich sind. Bereits im Januar hatte der Angelsportverein Freiburg mit dem Landesfischereiverband überlegt, wie und wo sich in der Dreisam die Bedingungen für kälteliebende Fischarten wie die Bachforelle oder die Äsche verbessern lassen. Die Idee, auf Höhe der Ganter-Brauerei eine „Coldwater Area“ mit begleitenden Fischunterständen zu schaffen, wurde anschließend gemeinsam mit dem für die Dreisam zuständigen Landesbetrieb Gewässer des Regierungspräsidiums ausgearbeitet und mit dem städtischen Umweltschutzamt beraten. Aktuell wird sie umgesetzt.

Dafür werden Wurzelstöcke, Dreiecksbuhnen aus Baumstämmen sowie ein Strömungstrichter aus großen Granitsteinen in der Dreisam eingebracht und mit Stahlankern und großen Holzpfehlern in der Gewässersohle befestigt, damit sie bei Hochwasser nicht wegschwimmen. Diese Strömunglenker verändern die Strömung und sorgen dafür, dass sich Kolken bilden, also Vertiefungen. An anderer Stelle bewirken sie, dass sich Sediment in Form von Kies- und Sandbänken ablagert. Die eingebauten Baumwurzeln bieten Fischen Schutz und Deckung vor Fressfeinden wie Graureiher und Kormoran. Der Erfolg des Umbaus soll über ein Monitoringprogramm überwacht und dokumentiert werden.

Neben Hitze und Trockenheit gibt es einen weiteren Stressfaktor: Die intensive Freizeitnutzung der Dreisam macht den Fischen ebenfalls zu schaffen. Das Regierungspräsidium regt daher an, das Baden in diesem Dreisamabschnitt bei Niedrigwasser zu untersagen. Zuständig hierfür ist allerdings die Stadtverwaltung.

Die Arbeiten im Flussbett der Dreisam zwischen der Leo-Wohleb-Brücke und der Fabrikstraße erstrecken sich auf rund 400 Metern. Die Kosten des Projekts in Höhe von rund 30 000 Euro übernimmt der Landesbetrieb. Der Angelsportverein Freiburg beteiligt sich mit rund 2000 Euro.

# VAG setzt auf „E“

## Vier neue Elektrobuslinien unterwegs

Schon einmal hat der Freiburger Nahverkehr einen grundlegenden Systemwechsel erlebt: Ende der 1890er-Jahre entschied der Stadtrat, statt auf Pferdebusse auf elektrisch angetriebene Straßenbahnen zu setzen. 120 Jahre später wird der nächste Systemwechsel vollzogen: Die bislang von Dieselmotoren betriebene Busflotte setzt künftig auch auf den Kraftstoff der Stadtbahnen: Strom.

Seit Monatsbeginn stromern 17 Elektrobusse auf fünf Linien durchs Stadtgebiet. Neben der „Pionierlinie“ 27 in Herdern sind dies die Linien 11 (Haid – St. Georgen – Hauptbahnhof), 14 (Haid – Am Kirchacker – Eschholzstraße – Hauptbahnhof), 19 (Paduaallee – Lehen-Ziegelei) und 24 (Haid – Rieselfeld – Mooswaldallee – Gundelfingen).

Die VAG hat in Stromversorgung, Ladeeinrichtungen und Fahrzeuge rund 11,7 Millionen Euro investiert. Unterstützt wurde sie dabei durch einen Zuschuss in Höhe von 5,6 Millionen Euro vom Bundesumweltministerium. Dazu kommt der Ausbau des Betriebshofs mit rund 6,4 Millionen Euro, den das Land mit 4,8 Millionen Euro fördert. Ohne diese öffentlichen Fördergelder, so Finanzbürgermeister Stefan Breiter, sei eine derartige Investition „in dieser Geschwindigkeit nicht zu stemmen“. Die Umstellung auf Elektrobetrieb sorgt für eine sehr leise und ruckarme Fahrt, dient aber hauptsächlich dem Klimaschutz: Jeder E-Bus spart im Vergleich zum Dieselantrieb pro Jahr rund 55 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Damit wird das bei der Herstellung der Batterien anfallende CO<sub>2</sub> nach spätestens einem halben Jahr ausgeglichen. Bei den Batterien rechnet die VAG derzeit mit einer Nutzungsdauer von rund neun Jahren; anschließend können sie noch weitere neun Jahre als Speicher für den auf dem Betriebsgelände produzierten Solarstrom genutzt werden.

„Getankt“ werden die Busse am Busport im Betriebshof West. Dort füllen sie nachts akkuschonend sanft rund 80 Kilowatt in ihre Speicherzellen. Doch auch entlang der Strecke gibt es Ladestationen. An den Haltestellen „Paduaallee“ und „Munzinger Straße“ wurde Ladetechnik verbaut. Schließlich setzt die VAG auf das System des Gelegenheitsladers. Das hat den Vorteil, dass die Batterien kleiner ausfallen können und die Busse damit kostengünstiger in der Beschaffung und auch leichter und somit verbrauchsärmer unterwegs sind.

Aktuell stehen 17 der 67 VAG-Busse unter Strom. Bis zum Jahr 2030 soll die Umstellung abgeschlossen sein. Den Fahrgästen wird das recht sein, denn die Rückmeldungen aus dem bisherigen Pilotbetrieb sind ausnahmslos gut. Und auch die, die gar nicht selbst im Bus sitzen, können sich freuen: Die E-Busse sind deutlich leiser als ihre dieselbetriebenen Vorgänger.

# Vortragsabend zu „1000 Jahre Klima“

## Veranstaltung im Historischen Kaufhaus

Am Mittwoch, den 21. September, lädt das Umweltschutzamt Freiburg um 19 Uhr in das historische Kaufhaus ein, um einen gemeinsamen Blick auf das vergangene und zukünftige Klima zu werfen.

Unter dem Titel „1000 Jahre Klima“ werden zwei prominente Umweltexperten ihre Sicht auf vergangene Klimaereignisse und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Folgen sowie die zukünftigen Herausforderungen der Klimaerwärmung für Gesellschaft und Politik präsentieren.

Zum Auftakt nimmt der Freiburger Professor Rüdiger Glaser seine Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine spannende Zeitreise durch „900 Jahre Klimageschichte Freiburg“ mit. Er beleuchtet dabei das Wetter, das Klima und die Naturkatastrophen sowie deren Auswirkungen auf die Menschen in Freiburg, im Breisgau und in Mitteleuropa.

Im Anschluss wagt Professor Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung einen Blick in die Zukunft: Unter der Leitfrage „Wie könnte das Weltklima zu Freiburgs 1000-Jährigem sein?“ referiert er über „heiße Themen“ der Klimaforschung, über den stetigen Anstieg der globalen Temperatur und die damit verbundenen Extremereignisse. Eine Diskussionsrunde mit dem Publikum wird den Abend schließlich abrunden.

# „Tolle Umgebung für zeitgemäßes Lernen“

## Erster Bauabschnitt vom Neubau der Staudingerschule ist pünktlich fertig

Dass ein Bauprojekt in Zeiten von Coronapandemie, Ukrainekrieg, Energiemangel und Klimaturbulenzen planmäßig läuft, ist beileibe nicht selbstverständlich. Für den Neubau der Staudingerschulen mit Jugendtreff und Stadtebibliothek gilt aber genau das: Alles im Plan!

Das zeigte sich kürzlich bei einem Pressetermin vor Ort, auf dem das städtische Gebäudemanagement (GMF) über den Stand der Bauarbeiten informierte. Dabei verkündete Baubürgermeister Martin Haag: „Der erste Bauabschnitt ist pünktlich zum neuen Schuljahr fertig. Was lange nur auf dem Reißbrett und in den Köpfen der Beteiligten war, wird jetzt sichtbar und greifbar: Hier erhalten viele Kinder und Jugendliche eine tolle Umgebung für zeitgemäßes Lernen.“

Bei der Begehung der Baustelle gingen Projektleiterin Stefanie Baur und Schulleiter Martin Baumgarten auf die verschiedenen Bereiche ein. Im Erdgeschoss finden sich die „Magistrale“, das Kernstück im Entwurf von Sacker Architekten, und die Naturwissenschaften, im Obergeschoss sind das Jahrgangshaus, die Lichthöfe und der Jugendtreff untergebracht.

Im weiteren Ablauf stehen nun die Fertigstellung der Gewerke, die Herstellung der Provisorien im Bestand für die Interimsnutzung während des zweiten Bauabschnitts, der Einzug einiger Klassen in den Neubau und der Umzug anderer Klassen in Räume des Bestands an.

## Ambitioniertes Projekt

Das „Projekt Staudinger“ ist eines der ambitioniertesten in der Freiburger Schulgeschichte – der Abriss und Neubau einer Gesamtschule mit einem innovativen pädagogischen Konzept der Jahrgangshäuser, in denen die siebenzügigen Jahrgänge der 5. bis 10. Klassen unterrichtet werden. Zudem integriert das GMF die Stadtebibliothek und den Jugendtreff Haslach in diesen Neubau.

Die Gebäudeform setzt sich aus vier formal verwandten Abschnitten (Häuser A bis D) zusammen. Jeder Abschnitt bietet Raum für Jahrgangshäuser oder einen Funktionsbereich. Der fünfte Abschnitt ist für eine mögliche Schulerweiterung vorgesehen, ein weiterer solitärer Bauabschnitt für die Unterbringung einer sechsgruppenigen Kindertagesstätte. Die letzten beiden Erweiterungen sind nicht Gegenstand der aktuellen Baumaßnahme.

## Von Elektronik bis „Werki“

Seit dem Baubeschluss des Gemeinderats im Oktober 2018 sind die Planungen, Ausschreibungen und Vergaben planmäßig fortgeschritten. 2019 wurden Elektroanschlüsse, Wasser- und Abwasserleitungen gelegt. Im Februar 2020 wurde das Werkstattgebäude für das Werkspielhaus („Werki“) fertiggestellt. Im April 2020 begannen die Erd- und Rohbauarbeiten. Im Frühjahr 2021 wurde der Rohbau des ersten Bauabschnitts mit den Häusern A und B abgeschlossen. Im Sommer 2022 nun zogen die halbe Schule und der Jugendtreff in die neuen Räume um. Der Rest der Schule verbleibt in den eigenen Räumen oder zieht in dafür hergerichtete Räume im Bestand um. Auch die Stadtebibliothek Haslach ist übergangsweise in dafür hergerichtete Räume des zweiten Bauteils gezogen.

## Mit Rücksicht auf die Schule

Sobald das geschehen ist, können große Teile der Schule (Bauteile 1, 3 und 4) abgebrochen werden, und der zweite Bauabschnitt kann ab Frühjahr 2023 beginnen. Der Baustellenbetrieb wurde mit maximaler Rücksicht auf die Schule entwickelt, bislang ergaben sich keine größeren Kollisionen durch Lärm oder Baustellenverkehr.

Der gesamte Neubau soll 2027 fertig sein, es wird erwartet, den Kostenrahmen von 110 Millionen Euro brutto einhalten zu können. Hinzu kommen 5,5 Millionen für die bewegliche Einrichtung. Von den alten Möbeln bleibt ein Teil in der Schule, ein Teil geht an andere Schulen in der Region oder an die Stadtverwaltung, und jeweils 50 Tische und Stühle wurden an eine Schule im Senegal gespendet, viele weitere gehen an eine Schule im Kosovo.

# Platz für 300 ukrainische Geflüchtete

## Stadt errichtet Modulbau-Unterkunft in Hochdorf wieder neu

In gerade mal zehn Wochen baut die Stadt derzeit eine Unterkunft für aus der Ukraine geflüchtete Menschen auf. Der Modulbau im Industriegebiet Hochdorf bietet maximal 300 Plätze und soll bis Mitte Oktober bezugsfertig sein. Er wird regenerativ und erdgasfrei versorgt.

Bereits im April traf der Gemeinderat die Entscheidung, die 2015 für Geflüchtete aus Syrien, dem Irak und Afghanistan errichtete Unterkunft erneut aufzubauen und dafür 6,4 Millionen Euro zu bewilligen. Der Mietvertrag für die Einrichtung hatte im Oktober 2020 geendet, damals war sie nicht mehr gebraucht worden. Jetzt dafür umso mehr: Seit Wochen steigt die Zahl der Menschen, die wegen des russischen Überfalls aus der Ukraine nach Deutschland fliehen, wieder; immer mehr davon kommen bis in den Südwesten der Republik.

## Enger Zeittakt

Aktuell seien in Freiburg 2440 Geflüchtete aus der Ukraine registriert, jede Woche kämen zwischen 50 und 70 weitere hinzu, berichtete die Leiterin des Amts für Migration und Integration (AMI) bei einem Vor-Ort-Termin in Hochdorf. Um sie alle unterzubringen, hat die Stadt bereits 60 private Wohnobjekte angemietet, die Unterkunft an der Leinenweberstraße ist ein weiterer wichtiger Baustein, der Zeittakt dafür eng.

Aus diesem Grund arbeitet das Team auf der Baustelle seit Anfang August jeweils von Montag bis Samstag daran, Module an- und aufeinanderzusetzen und auszubauen. Dabei können die Bodenplatten und Infrastrukturleitungen des Vorgängerbaus wiederverwendet werden.

Bis Ende September sollen zwei dreistöckige Wohngebäude stehen und im Anschluss möbliert werden. Ein weiteres Gebäude bietet Platz für die Verwaltung und Kinderbetreuung, denn Kinder und Jugendliche machen 40 Prozent der aus der Ukraine Geflüchteten aus.

## Zeichen der Solidarität

„Wir sind froh, dass das Gelände noch verfügbar war und wir hier wieder eine Unterkunft errichten können“, sagte Baubürgermeister Martin Haag. Er dankte dem städtischen Gebäudemanagement und dem AMI für das „schnelle und dennoch gründliche Arbeiten“, aber auch der Ortschaft Hochdorf, die in die Planungen von Anfang an eingebunden war. „Wir wollen ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen aus der Ukraine setzen“, sagte Ortsvorsteher Günter Hammer, verwies aber auch darauf, dass der Standort im Industriegebiet alles andere als ideal und eine bessere Busanbindung wichtig sei.

Von Anfang an berücksichtigt hat die Bauverwaltung bei diesem Projekt die sich abzeichnende Energiekrise. Daraus resultierten vier wichtige Entscheidungen: So erfüllt die neue Containeranlage die Anforderungen nach dem Gebäude-Energie-Gesetz. Ihre Energieversorgung erfolgt regenerativ und gasfrei. Für Warmwasser und Heizung sorgt eine Pelletanlage, und die Dächer werden für Photovoltaik genutzt. Falls der Standort mal nicht mehr gebraucht würde, könnten die Pellet- und PV-Anlagen andernorts weiterverwendet werden.

# Forstamt zieht zum Waldhaus

Der schmucke Neubau am Waldhaus ist fertig – jetzt bezieht das Forstamt sein neues Domizil. Deswegen ist das Amt von Montag, 26., bis Mittwoch, 28. September, ganz geschlossen und die zwei Tage danach nur sehr eingeschränkt erreichbar. Wichtig: Wer im Zeitraum 24. September bis 3. Oktober eine Hütte im Stadtwald gemietet hat, wird gebeten, die Schlüssel noch vor dem Umzug, also bis Freitag, 23. September, abzuholen. Mit dem Umzug ergeben sich für die Öffentlichkeit einige Änderungen. Zwar bleiben die Kontaktdaten des Forstamts und der Mitarbeitenden weitgehend gleich. Neu ist aber die Postanschrift: Wonnhaldestraße 8, 79100 Freiburg.

# Neues Bächle in der Herrenstraße

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung erneuert in den nächsten Monaten in der Herrenstraße vor dem Münsterforum eines der auffälligsten und tiefsten Bächle in der Freiburger Altstadt. Die Stahlabdeckung, die vor langer Zeit provisorisch eingebaut wurde, wird beseitigt. Neben einer neuen Gussabdeckung erhält das Bächle eine neue Sohle und Seitenwangen aus rotem Buntsandstein. Außerdem werden die Pflasterflächen im Gehweg parallel zum Bächle erneuert und eine barrierefreie Oberfläche hergestellt. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende November.

# Bahn bohrt weiter zur Probe

Zur Vervollständigung ihrer Bodendaten führt die Deutsche Bahn seit August entlang der neuen Güterbahntrasse zwischen Hochdorf und Schallstadt-Mengen Probebohrungen durch. Diese Arbeiten dauern voraussichtlich noch bis November an, sollten aber zu keinen Belästigungen durch Lärm oder Erschütterungen führen, da sie mit großem Abstand zur Wohnbebauung stattfinden.

Die Bohrarbeiten könnten bei Spaziergängern für Verwunderung sorgen. Deshalb sei hier ausdrücklich gesagt: Alles hat seine Ordnung und ist mit den zuständigen Behörden sowie den Grundstückseigentümern abgestimmt.

# Uffhauser Platz neu gestaltet

Seit Ende August gestaltet das Garten- und Tiefbauamt den Uffhauser Platz im Stadtteil St. Georgen um: Er bekommt neue Sitzmöglichkeiten und zusätzliche Bäume. Der Narrenbrunnen steht künftig mitten auf dem Platz, und für einen Narren- oder Weihnachtsbaum baut das GuT eine neue Bodenhülse ein. Außerdem werden die Bushaltestellen und Überwege barrierefrei.

Für den ersten Bauabschnitt wurde ein Teil der Andreas-Hofer-Straße gesperrt, der Verkehr wird über die Bozener Straße, den Mettackerweg, den Hartkirchweg und den Cardinalweg umgeleitet. Insgesamt sind fünf Bauabschnitte vorgesehen, in denen unter anderem ein Teil der Andreas-Hofer-Straße sowie die Einmündungen in die Terlaner und Schneebergstraße sowie in die Straße Bollhof saniert werden. Die Bauarbeiten dauern bis Anfang Dezember und kosten rund 800 000 Euro.

# VHS: Das neue Programm ist da

In der letzten Woche ist stadtweit das neue Programm der Volkshochschule verteilt worden. Anmeldungen für das kommende Herbst- und Wintersemester sind ab sofort möglich. Unter dem Motto „Kurse, die uns stark machen – Leichtigkeit lernen“ steht dieses Mal das Thema Resilienz im Mittelpunkt. Leitgedanke ist dabei, dass man nur in einer guten Balance aus Ernst und Leichtigkeit genügend Kraft behält, um die gegenwärtigen Herausforderungen zu bestehen, notwendige Veränderungen anzugehen und positiv in die Zukunft zu schauen. Das VHS-Team hat dazu ein vielfältiges Kursangebot geschaffen, um in Vorträgen, Seminaren, Bewegungs- und Entspannungsangeboten „Leichtigkeit“ beruflich und privat zu lernen, zu erleben und Kraft zu schöpfen.

Anmeldung: im Internet unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder persönlich: VHS, Rotteckring 12, Mo–Do 9–18, Fr 9–12.30 Uhr

# Futter für Campingträume

Caravanmesse mit 120 Ausstellern ab 29. September

Nicht erst seit Corona erfreut sich der Campingurlaub mit Wohnwagen oder Wohnmobil wachsender Beliebtheit. Vielfältige Informationen rund um diesen Themenkomplex bietet die Messe „Caravan live“, die von Donnerstag, 29. September, bis Sonntag, 2. Oktober, in den Hallen 1–4 der Messe Freiburg stattfindet.

Die FWTM rechnet als Veranstalterin mit mehr als 120 Ausstellerinnen und Ausstellern, die sich auf der wichtigsten Informations- und Verkaufsplattform der Caravaning-Branche im Südwesten präsentieren – das sind 30 mehr als zuletzt. Großen Zuwachs gibt es in diesem Jahr bei den besonders beliebten kompakten Campingbussen. Deutlich gewachsen ist auch der Zubehörbereich in Halle 4.

Der Ticketvorverkauf hat bereits begonnen. Der Eintritt kostet zwischen 7 und 12 Euro. Empfehlenswert ist der Onlinekauf; dort sind die Tagestickets jeweils drei Euro günstiger als vor Ort. Kinder bis 14 Jahre sind kostenlos, ab 16 Uhr gibt es ein günstiges Happy-Hour-Ticket. Die Messe hat täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

[www.caravanlive.de](http://www.caravanlive.de)

# Ausschreibung

Jetzt Förderung für Kulturprojekte beantragen

## Kulturamt vergibt Fördermittel für 2023 in den Bereichen „Film“, „Interkulturelle Kunst und Kultur“, „Kulturelle Bildung“, „Musik“ und „Theater und Tanz“

Ab sofort können Kunst- und Kulturschaffende mit zentralem Wirkungsort in Freiburg beim Kulturamt Anträge auf Projektförderung für das Jahr 2023 in folgenden Bereichen stellen:

**Musik**  
Gefördert werden Projekte, die das Freiburger Konzertleben wesentlich bereichern. Projekte, die neue Formate erproben oder selten gehörtes Repertoire zur Aufführung bringen, werden besonders berücksichtigt.

Ansprechpartnerin: [katharine.leiska@stadt.freiburg.de](mailto:katharine.leiska@stadt.freiburg.de) (0761 201-2111)

Verbindlicher Abgabetermin: Fr, 21. Oktober 2022

## Streetart, Nachtkultur und digitale Kunst

Das Förderprogramm richtet sich an Kreative aus den genannten Bereichen und ist inhaltlich bewusst weit gefasst. Gefördert werden Projekte, die innovativ und von hoher künstlerischer Qualität sind, Kooperationen zwischen verschiedenen Kunstformen und Initiativen erproben oder die einen Beitrag zur Bildung nachhaltiger Strukturen leisten.

Nicht gefördert werden Streamings konventioneller Konzerte, Umsetzungen bereits bestehender Produktionen sowie Projekte, deren Hauptaugenmerk auf nicht-künstlerischen, z. B. technischen oder baulichen, Aspekten liegt.

Die Mindestantragssumme beträgt 2000 Euro.

Ansprechpartnerin: [katharine.leiska@stadt.freiburg.de](mailto:katharine.leiska@stadt.freiburg.de) (0761 201-2111)

Verbindlicher Abgabetermin: Fr, 11. November 2022

## Film

Gefördert werden schwerpunktmäßig Produktionen von freien Filmprojekten. Im Einzelfall sind auch Veranstaltungen oder Filmprojekte förderbar, die sich der Entwicklung, Vernetzung und Stärkung des filmischen Schaffens in Freiburg widmen. Antragsberechtigt sind professionelle Freiburger Filmemacher\_innen wie auch Nachwuchsakteure.

Ansprechpartnerin: [ann-kathrin.harr@stadt.freiburg.de](mailto:ann-kathrin.harr@stadt.freiburg.de) (0761 201-2104)

Verbindlicher Abgabetermin: Mi, 19. Oktober 2022

## Kulturelle Bildung

Gefördert werden künstlerische Projekte, die unter professioneller Betreuung und Anleitung ästhetisch-gestalterische und künstlerische Betätigungen und Erfahrungen von künstlerischen Laien ins Zentrum stellen. Förderungswürdig sind insbesondere Kooperationsprojekte von Kunst- und Kulturschaffenden bzw. Kultureinrichtungen mit anderen Einrichtungen und Gruppen aus den Bereichen Bildung, Jugend oder Soziales. Projekte, die Strukturen für längerfristige Kooperationen entwickeln und kulturelle Teilhabe ermöglichen, werden besonders berücksichtigt.

Ansprechpartner: [mario.willersinn@stadt.freiburg.de](mailto:mario.willersinn@stadt.freiburg.de) (0761 201-2106)

Verbindlicher Abgabetermin: Fr, 21. Oktober 2022

## Interkulturelle Kunst und Kultur

Gefördert werden künstlerische und kulturelle Projekte, die dazu beitragen, die interkulturelle Realität in Freiburg als kulturelle Bereicherung aktiv zu entwickeln, die Kunst in interkulturellen Kontexten öffentlich vermitteln, interkulturelle Dialoge in den künstlerischen Sparten befördern, interkulturelle Differenzen und Widersprüche aktiv und konstruktiv thematisieren und durch Kooperationen den interkulturellen Austausch und die interkulturelle Zusammenarbeit forcieren.

Ansprechpartnerin: [clementine.herzog@stadt.freiburg.de](mailto:clementine.herzog@stadt.freiburg.de) (0761 201-2112)

Verbindlicher Abgabetermin: Mo, 7. November 2022

## Theater und Tanz

Gefördert werden innovative zeitgenössische Produktionen freier Theater- und Tanzgruppen, die in ihren vielfältigen Erscheinungsformen eine wesentliche Bereicherung des institutionalisierten Angebots an Theater und Tanz in Freiburg darstellen. Antragsberechtigt sind professionelle Akteure und Gruppen aus dem freien Theater und Tanz, die ihren Wirkungskreis in Freiburg haben.

Ansprechpartnerin: [joke.colmsee@stadt.freiburg.de](mailto:joke.colmsee@stadt.freiburg.de) (0761 201-2103)

Verbindlicher Abgabetermin: Mo, 31. Oktober 2022

## Weitere Infos

Für einen etwaigen Mehraufwand im Bereich Inklusion können Projekte in allen Förderbereichen zusätzliche komplementäre Fördermittel erhalten. Der Mehraufwand ist im Zuschussantrag und Finanzplan nachvollziehbar auszuweisen. Diese zusätzliche Förderung setzt einen Förderzuschuss des Projekts in einem der Förderbereiche voraus. Detaillierte Informationen zum Abgabeverfahren und zu den zur Verfügung stehenden Zuschussbudgets sowie die Antragsformulare finden sich unter [www.freiburg.de/kulturamt](http://www.freiburg.de/kulturamt)

# Kampagne für ein faires Miteinander im Straßenverkehr

Mit einer gemeinsamen Kampagne werben seit dieser Woche der ADAC, der SC Freiburg, die Stadt Freiburg und ihre Töchter VAG und ASF für mehr Rücksicht im Straßenverkehr. Mit witzig gestalteten typischen Verkehrssituationen und Dankesbotschaften wie „Danke, dass du uns siehst“ oder „Danke, dass du Rücksicht nimmst“ werben die Partner sechs Monate lang auf Plakaten, Bussen und Straßenbahnen für ein faires Miteinander im Straßenverkehr. Schirmherr der vom ADAC initiierten Aktion ist Oberbürgermeister Martin Horn, dem das Thema ein persönliches Anliegen ist: „Nur ein vernünftiges und respektvolles Miteinander auf allen Straßen und Wegen trägt zu einer größeren Verkehrssicherheit im Straßenverkehr bei – ob mit dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß.“

# Kurz gemeldet

## Heute schon für morgen sorgen

Die Betreuungsvereine und die Betreuungsbehörde der Stadt Freiburg veranstalten am Donnerstag, 29. September, um 18 Uhr einen Infoabend zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. Als Referent spricht Jürgen Borho vom SKM Betreuungsverein Freiburg. Der kostenfreie Vortrag findet im Glashaus (Maria-von-Rudloff-Platz 2 im Rieselfeld) statt.

## „Freiburg zockt“ mit OB Horn

Am 19. September laden das Jugendbüro Freiburg und die Jugendarbeit des Jugendhilfswerks zum Online-Gaming-Gesprächsformat „Freiburg zockt“ auf der Streaming-Plattform Twitch ein. Das Angebot richtet sich an Freiburger Jugendliche ab 12 Jahren, die mit Oberbürgermeister Martin Horn gemeinsam Videospiele spielen, ihm Fragen stellen und miteinander in Kontakt treten können. Vorab können auf [www.freiburgextra.de](http://www.freiburgextra.de) Fragen an den OB eingereicht werden.

Der Livestream ist ab 19 Uhr auf [www.twitch.tv/CSSFreiburg](https://www.twitch.tv/CSSFreiburg) zugänglich zu sehen. Mehr Informationen auf [www.jugendbuero.net](http://www.jugendbuero.net) oder Instagram [@jugendbuero\\_freiburg](https://www.instagram.com/jugendbuero_freiburg) und [@jugendarbeitjhw](https://www.instagram.com/jugendarbeitjhw)

## Am Feierabend: Markt im Park

Den Tag mit kühlen Getränken und leckeren Speisen ausklingen lassen und dabei regionale Lebensmittel einkaufen – dazu bietet der neue „Feierabend Markt“ der FWTM im Colombipark Gelegenheit. Dabei werden jeweils donnerstags an 13 Marktständen Obst, Gemüse, Backwaren, Käse, Craft-Bier, Weine und vieles mehr zum Kauf sowie Speisen und Getränke zum Verzehr angeboten. Sitzgelegenheiten, Picknickdecken und Livemusik laden zum Entspannen ein.

Termine: 22.9., 29.9. und 6.10., 17–22 Uhr, Colombipark [www.feierabendmarkt-freiburg.de](http://www.feierabendmarkt-freiburg.de)

## Beratungstag zur Gebäudebegrünung

Mit dem Förderprogramm „Gebäudegrün hoch3“ fördert die Stadt seit Oktober 2021 Dach-, Fassadenbegrünungen sowie Entsiegelungen und die anschließende Begrünung. Im Rahmen der bundesweiten „Woche der Gebäudebegrünung“ bietet die Stadt jetzt individuelle, kostenlose Begrünungsberatungen für Bürgerinnen und Bürger an. Die Beratungen finden am Donnerstag, 22. September, von 13 bis 19 Uhr im Rathaus im Stühlinger statt.

Anmeldung unter [www.gebaeudegruen.info/Info-Abend](http://www.gebaeudegruen.info/Info-Abend)

# Stichtag bei der Grundsteuerreform

Am 31. Oktober 2022 ist der landesweite Stichtag für die Abgabe der Feststellungserklärungen beim Finanzamt. Im Rahmen der Grundsteuerreform sind Grundvermögensbesitzer verpflichtet, ihre Grundsteuererklärung grundsätzlich über das Programm „Mein ELSTER“ einzureichen. Informationen und Erklärungen zur Abgabe der Grundsteuererklärung finden sich in den vom Finanzamt zugesandten Informationsschreiben und unter [www.grundsteuer-bw.de](http://www.grundsteuer-bw.de).

# Klimawerkstatt im Waldsee

Das Projekt „Unser Klimaquartier Waldsee“ soll den Stadtteil im Freiburger Osten zum Vorzeigevierviertel in Sachen Klimaschutz machen. Deshalb lädt die Stadt alle Interessierten ein, am Samstag, 17. September, von 14.30 bis 17.30 Uhr im Pfarrsaal heilige Dreifaltigkeit in der Hansjakobstraße 88a an der Klimawerkstatt des Projekts teilzunehmen. Die Idee: Bürgerinnen und Bürger kommen mit Initiativen, der Verwaltung und Vertretern aus der Forschung zusammen, um gemeinsam Ideen für mehr Klimaschutz zu entwickeln. Dazu gibt es ein buntes Rahmenprogramm für Kinder – und leckere, nachhaltige Verköstigung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

[www.freiburg.de/klimawaldsee](http://www.freiburg.de/klimawaldsee)

# Kleiner wohnen – besser wohnen

Energetische Sanierungen, oder Verhaltensänderungen sind Möglichkeiten, um den Energieverbrauch zu senken. Doch es gibt noch einen weiteren Weg: die Reduzierung der Wohnfläche pro Person, wenn beispielsweise nach dem Auszug der Kinder Wohnung oder Haus viel zu groß sind.

Wie das geht, zeigt die Energieagentur Regio Freiburg im Rahmen des Projekts „Kleiner wohnen – besser wohnen“. Aktuell gibt es noch kostenfreie, individuelle Beratungstermine zum Einbau von Einliegerwohnungen, zum Dachgeschossausbau oder zu baulichen Veränderungen, die durch die Untervermietung von Zimmern notwendig werden.

Anmeldung: [energieagentur-regio-freiburg.eu/kleiner-besser-wohnen](https://energieagentur-regio-freiburg.eu/kleiner-besser-wohnen)

# Wärme unter der Dreisam

Ein wichtiger Meilenstein beim Ausbau des Wärmeverbunds Freiburg-Süd ist geschafft: Die Badenova-Tochter Wärmeplus hat die Dreisamunterquerung erfolgreich abgeschlossen.

Der Wärmeverbund Freiburg-Süd ist ein 36 Millionen Euro teures Großprojekt, das nicht nur die industrielle Abwärme der Schwarzwaldmilch für die Wärmeversorgung von Wohnquartieren ermöglicht, sondern auch bestehende Heizkraftwerke effizient vernetzt. Nach den bereits angeschlossenen Stadtteilen Haslach und Vauban erhalten künftig auch der Stühlinger, das Metzgergrün und das neu entstehende Wohngebiet Kleineschholz klimaschonende Energie.

Bis 2025 ist über dieses Wärmenetz ein Absatz von rund 41 000 MWh möglich. Verglichen mit dem Status quo wird damit eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von 74 Prozent bei gleichzeitigem Rückgang des Primärenergieeinsatzes um 35 Prozent geschafft. Das führt in der Summe zu einer dauerhaften Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von jährlich mehr als 5000 Tonnen.

# Er spielt und spielt und spielt – für einen guten Zweck

„Was gibt es Schöneres, als samstags auf dem Weg zum Münstermarkt Herrn Beck Klavier spielen zu hören?“ Wie dem scheidenden Museumsdirektor Tilmann von Stockhausen geht es wahrscheinlich vielen Freiburgerinnen und Freiburgern und auch vielen Touristinnen und Touristen. Denn mit seinen Freiluftkonzerten erobert Gottfried Beck, der Seniorchef von „Stiegeler Schlafkomfort“ am Augustinerplatz, nicht nur die Herzen der Menschen, sondern auch ihre Geldbeutel: Stolze 37 100 Euro wurden im Laufe der Jahre gespendet und kamen der Welte-Orgel im Augustinermuseum zugute. Im August überreichte der vitale 89-Jährige den letzten Scheck fürs Museum; aufgrund der aktuellen politischen Lage gehen seine Spenden ab sofort auf das Konto der Ukraine-Hilfe. „Mit Ihrem Spiel bereichern Sie das Leben und das Museum“, dankte von Stockhausen. „Einen besseren Freund kann man sich nicht wünschen.“ Es sei eine gute Sache, „dass das Geld nicht verplempert wird, sondern für einen guten Zweck bestimmt ist“, wehrte der Geehrte bescheiden ab; er feierte an diesem Sommertag mit seiner Ehefrau den 58. Hochzeitstag. Das sei die Engelshochzeit, gratulierte Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach und fügte hinzu: „Sie sind wirklich ein Engel für unsere Stadt.“

# „Teaching Artists“ stellen sich vor

Netzwerktreffen am 27. September im Schloss Ebnet

Im vergangenen Jahr hat das Kulturreich das Programm „Teaching Artists – Residence in School“ erstmals aufgelegt. Nach der Albert-Schweitzer-Schule II kommt jetzt die Vigeliusschule in den Genuss der kreativen Lehrkräfte. Am 27. September stellen sich die Tänzerinnen Luka Fritsch und Veronika Schell bei einem Netzwerktreffen vor.

Die beiden ausgebildeten Tänzerinnen wurden von einer Jury ausgewählt, ein Schuljahr lang an der Vigeliusschule II kreativ tätig zu sein, gemeinsame Projekte zu gestalten und weitere externe Kunst- und Kulturschaffende einzubinden. Das Duo punktete unter den Bewerbungen mit einer überzeugenden Haltung, viel Erfahrung in Projekten der kulturellen Bildung und mit einem Konzept, das ausgehend von HipHop und Urban Dance weitere Genres wie Video einbinden möchte und somit nahe an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist. Zudem werden sie temporär auch noch zwei Tänzer mit einbeziehen.

Die Arbeit der Tänzerinnen an der Schule wird durch einen Blog unter [www.kulturelle-bildung-freiburg.de/begleitet](http://www.kulturelle-bildung-freiburg.de/begleitet) und kann dort von Interessierten mitverfolgt werden. Außerdem stellen sich die Tänzerinnen am 27. September beim Netzwerktreffen „Kulturelle Bildung Freiburg“ in der Kulturscheune Schloss Ebnet vor. Es findet von 16.30 bis 18 Uhr statt. Akteure wie Interessierte sind herzlich eingeladen, um Anmeldung wird gebeten.

Weitere Infos unter [www.kulturelle-bildung-freiburg.de/sowie](http://www.kulturelle-bildung-freiburg.de/sowie) beim Kulturreich: [www.freiburg.de/kulturreich](http://www.freiburg.de/kulturreich), Tel. 0761 201-2101, E-Mail: [kulturreich@stadt.freiburg.de](mailto:kulturreich@stadt.freiburg.de)

# „heimwehe“ beim Freiburger Andruck

Werner Weimar-Mazur in der Stadtbibliothek

In der vierten diesjährigen Lesung der Reihe „Freiburger Andruck“ ist am Mittwoch, 21. September, der Lyriker Werner Weimar-Mazur zu Gast in der Stadtbibliothek. Im Gespräch mit seinem Schriftstellerkollegen José F.A. Oliver stellt er dort um 20 Uhr seinen neuen, vierten Gedichtband „heimwehe“ vor.

Dichtung und Melancholie sind oft nicht zu trennen, wie „heimwehe“ aufs Schönste beweist. Christoph Meckel, der erste Leser des Typoskripts, nannte diese Gedichte „offene Gebilde mit einer weitschwingenden Musikalität“.

Werner Weimar-Mazur, geboren 1955 in Weimar, aufgewachsen in Karlsruhe, studierte Geologie und arbeitete bis zum Jahresende 2021 als Ingenieurgeologe/Geotechniker in verschiedenen Ingenieurbüros in Deutschland und der Schweiz. Er lebt in Waldkirch.

Die Lesereihe „Freiburger Andruck“ stellt seit 2009 in Premierenlesungen die neuen Bücher von Freiburger Literaturschaffenden vor. Sie ist eine Kooperation des Kulturamts mit dem Literaturhaus, der Stadtbibliothek, dem Theater, dem SWR-Studio und der Badischen Zeitung.

Infos: [www.freiburg.de/freiburgerandruck](http://www.freiburg.de/freiburgerandruck). Eintritt: 9 / erm. 6 Euro. Tickets: BZ-Kartenservice oder [www.reservix.de](http://www.reservix.de)

# Einladung zur Woche der Demenz

## Impulse, Vorträge und Mitmachaktionen

Begegnungscafé, Konzerte, Museumsführungen oder Naturerfahrungen – die Freiburger Woche der Demenz von Montag bis Sonntag, 19. bis 25. September, bietet ein buntes Programm, das sich zum großen Teil auch für Menschen mit Demenz eignet.

Auch kulturell hat die Aktionswoche einiges zu bieten und bindet das Thema zum Beispiel in Kinofilme, szenische Lesungen und Theateraufführungen ein. Die Buchhandlung Rombach richtet einen eigenen Büchertisch zum Thema ein.

Vorträge für Angehörige, Interessierte und Fachpersonen informieren über Demenz allgemein (19.9.), über Leistungen der Pflegeversicherung (20.9.) oder richten den Fokus auf folgende Fachthemen: „Spiritualität und Selbstsorge. Kraftquellen in der helfenden Begegnung“ (22.9.), „Gut vernetzt und sozial verbunden trotz Demenz“ (23.9.) und „Demenz aus Sicht der tibetischen Medizin“ (25.9.)

Ein Highlight ist außerdem der Aktionstag zum jährlichen Welt-Alzheimertag am Mittwoch, 21. September: Unter dem Motto „Verbunden bleiben“ gibt es von 12 bis 18 Uhr auf dem Platz der Alten Synagoge Infostände und ein Rahmenprogramm mit Bewegungs- und Tanzangeboten, Vorträgen, Erfahrungsberichten von pflegenden Angehörigen und musikalischen Einlagen des Saxofonisten Mike Schweizer und den Les Saxophous. Der Aktionstag wird federführend organisiert vom Netzwerk Demenz Freiburg.

Seniorenbüro, Tel. 201-3032, [seniorenbuero@stadt.freiburg.de](mailto:seniorenbuero@stadt.freiburg.de)

[www.freiburg.de/netzwerkdemenz](http://www.freiburg.de/netzwerkdemenz)

# „Demokratie leben!“

Projekte, die sich für Vielfalt, Teilhabe und demokratisches Verhalten, für ziviles Engagement und gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus einsetzen, erhalten auch 2023 eine Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Anträge hierfür können noch bis 17. Oktober gestellt werden. Die Höchstfördersumme liegt bei 5000 Euro. Im Einzelfall können Projekte mit größerer Reichweite nach einem Beratungsgespräch mit bis zu 10000 Euro gefördert werden.

Das Programm des Bundesfamilienministeriums Jugend gibt es seit 2015, mit mittlerweile mehr als 300 teilnehmenden Städten. Zuständig ist vor Ort die „Partnerschaft für Demokratie“, die durch das Amt für Migration und Integration zusammen mit dem Informationszentrum 3. Welt (iz3w) gebildet wird. Das Ziel ist es, Strukturen für eine tolerante und gleichberechtigte Stadtgesellschaft zu schaffen. Im aktuellen Förderjahr laufen 26 Einzelprojekte und acht Jugendprojekte, die sich aktiv für eine demokratische Stadtgesellschaft einsetzen.

Informationen und Antragstellung unter [www.freiburg.de/demokratie-leben](http://www.freiburg.de/demokratie-leben)

# Pflegeeinsatz in Kappel

„Gemeinsam die Landschaft erhalten“ ist das Motto beim vierten Landschaftspflegetag in Kappel am Samstag, 24. September. An der gemeinsamen Aktion von Stadt, Ortsverwaltung, Biosphärengebiet sowie Regierungspräsidium können alle Interessierten teilnehmen.

Treffpunkt ist um 9 Uhr am Kappeler Sportplatz. Der Einsatz findet (nur bei gutem Wetter!) von 10 bis 12 Uhr auf der Jungviehweide statt. Am Treffpunkt wird eine einmalige Erlaubnis für die Fahrt in das Naturschutzgebiet verteilt. Wer ohne eigenes Fahrzeug kommt, hat die Möglichkeit, einen Transfer per Kleinbus zu nutzen; hierbei gilt Maskenpflicht.

Die Helfenden können kräftig mitanpacken, um die Weidefläche von Fichten, Birken und anderem Bewuchs zu befreien. Fachliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wichtig sind festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, Handschuhe und gerne auch eigenes Werkzeug (z. B. Astscheren, keine Motorsägen!). Lohn der Arbeit: Im Anschluss gibt es eine Verköstigung.

Infos und Anmeldung: Geschäftsstelle des Biosphärengebiets, Walter Krögner: Tel. 0 76 73 88 94 02–43 74, E-Mail: [walter.kroegner@rpf.bwl.de](mailto:walter.kroegner@rpf.bwl.de)

# Aktionstag zur Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitstage und der Europäischen Nachhaltigkeitswoche findet am Samstag, 24. September der „Aktionstag Nachhaltigkeit (er-)leben“ in Freiburg statt.

Am Vormittag stellt Prof. Dr. Gerhard de Haan in der Katholischen Akademie die zentralen Chancen und Herausforderungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vor. Außerdem gibt es einen Impulsvortrag zur Methode des „Design Thinking“ und wie damit an kreativen Ideen und Lösungsansätzen gearbeitet werden kann.

Nachmittags ab 14 Uhr gibt es im Stadtgarten Mitmach-Aktionen wie Apfelsaftpressen, Fladenbrot backen, Naturkosmetik herstellen, Schnippeldisko und Spiele für Groß und Klein. Ab 15 Uhr startet ein Bühnenprogramm mit Musik, Film und Kurzpräsentationen zur Umsetzung von Projekten in Freiburg. Zum Abschluss bietet nach Sonnenuntergang das Freiburger Fahrradkino ein weiteres Highlight.

Anmeldung (Vormittag) beim Freiburger Bildungsmanagement: [fbm@stadt.freiburg.de](mailto:fbm@stadt.freiburg.de), Tel. 0761 201-2374

Weitere Infos und Anmeldung zu Kurzpräsentationen am Nachmittag beim Netzwerk Nachhaltigkeit Lernen: Ökostation Freiburg, [svnja.fugmann@oekostation.de](mailto:svnja.fugmann@oekostation.de), Tel. 0761 8923 33

# Pflegekinder und Adoption

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die sich dafür interessieren, Kinder oder Jugendliche in ihrem Zuhause aufzunehmen, können sich am Mittwoch, 21. September, von 18 bis 20 Uhr informieren. Der Infoabend findet im Amt für Kinder, Jugend und Familie am Europaplatz 1 statt.

Thema des Abends ist die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption. Dabei geht es um rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren und die Vermittlungspraxis. Außerdem erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer mehr über die Begleitung und Unterstützung von Pflegefamilien, den Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Kooperation mit dem Jugendamt.

Anmeldungen per Mail an [aki@stadt.freiburg.de](mailto:aki@stadt.freiburg.de). Informationen rund um das Thema Pflegekinder gibt es auch unter [www.freiburg.de/pflegefamilie](http://www.freiburg.de/pflegefamilie)

# Die optimale Bewerbung

Wie die eigene Bewerbung überzeugt und wie Anschreiben und Lebenslauf zeitgemäß gestaltet werden, erfahren Frauen bei einem Workshop der Kontaktstelle Frau und Beruf am Donnerstag, 22. September, von 9 bis 11 Uhr im Innenstadtrathaus. Dabei geben Personalverantwortliche der Stadt und der Inomed Medizintechnik GmbH Einblicke in die Praxis der Personalauswahl aus Sicht von Verwaltung und Wirtschaft. Sie berichten, auf welchen Wegen sie neue Mitarbeitende finden und was für sie eine gute Bewerbung ausmacht. Der Workshop ist Teil der Reihe „Wiedereinstieg kompakt – Information und Austausch für Frauen“, zu der die Kontaktstelle regelmäßig einlädt

Die Zahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt. Anmeldung unter [www.freiburg.de/frauundberuf](http://www.freiburg.de/frauundberuf)

# Sehnsuchtsort Italien im Augustinermuseum

Gemäldegalerie im sanierten Dachgeschoss des Augustinermuseums ist nach vier Jahren wieder geöffnet

Nach fast vier Jahren Umbau und Kampf gegen Pilzbefall hat die Gemäldegalerie im Dachgeschoss des Augustinermuseums wieder eröffnet. Sie lockt mit frisch gestrichenen roten Wänden, alten Holzbalken und mit Bildern, die zum Ausklang des Sommers noch einmal Urlaubsgefühle wecken: Die Ausstellung „Faszination Italien“ präsentiert sonnige, mediterrane Landschaften in kräftigen Farben.

„Wir sind durch ein Tal der Tränen gegangen“, fasste der scheidende Museumsdirektor Tilmann von Stockhausen die Herausforderungen der vergangenen Jahre zusammen. Begonnen habe „die Misere“ 2017 in der Technikzentrale im Dachgeschoss: „Das war der Anfang einer langen Geschichte, die heute ihr Ende fand“, so die Leiterin des städtischen Gebäudemanagements Andrea Katzer-Hug. Damals hatte ihr Team an einer Stufe den Fruchtkörper eines Pilzes entdeckt und bemerkt, dass der Boden feucht war.

## „Zaudern nützt nichts“

Nach umfangreichen Untersuchungen, Bauteilöffnungen und erfolgter Planung wurde das Museum von Anfang Oktober bis Ende November 2018 kurzerhand geschlossen und der Bodenaufbau ausgebaut – doch dann stellte sich heraus: Der weiße Porenschwamm hatte auch die ins Kirchenschiff hineinragenden Holzbalken und damit die Konstruktion befallen. „Das war ein großer Schock für uns“, erinnerte sie sich, „aber Zaudern nützt nichts, da mussten wir ran.“

Die Gemäldegalerie blieb geschlossen, 2019 habe man zunächst mit einer Dauer von einem Jahr gerechnet, so Katzer-Hug – daraus wurden dann zwei Jahre Bauzeit in der Gemäldegalerie mit insgesamt vier Jahren Schließzeit. Denn: Der dritte Bauabschnitt der Museumssanierung hatte ja bereits gestartet, die Arbeiten mussten also parallel dazu und bei laufendem Museumsbetrieb ausgeführt werden. Außerdem fiel im August 2019 noch ein Sims von der Fassade auf den Gehsteig und verursachte weitere Arbeiten: „Wir hatten Probleme an allen Ecken und Enden“, sagte von Stockhausen, der ab Oktober die Museen in seiner Heimatstadt Lübeck leitet und sich freut, dass jetzt wieder „alles in Ordnung ist, beziehungsweise sogar noch besser als zuvor“.

## Neu und doch wie zuvor

Besser heißt: Es gibt neue Objektschilder mit größerer, leicht lesbarer Schrift und in drei Sprachen, Strahler wurden ausgetauscht und die blauen Wände in der Skulpturenhalle und den Emporen neu gestrichen. In der Gemäldegalerie im Dachgeschoss ist alles neu und sieht doch aus wie zuvor: „Man sieht nichts, und so soll's sein“, zeigte sich Katzer-Hug erleichtert – auch darüber, dass die Kosten von knapp drei Millionen Euro gar nicht so weit weg von den ursprünglich geschätzten 2,5 Millionen Euro lagen.

Wer mit dem Aufzug bis ganz nach oben unters Dach fährt, den erwartet die „Faszination Italien“: mediterrane Landschaften mit knorrigen Olivenbäumen, Bergdörfern und dem Meer im Hintergrund, Eindrücke aus dem Alltagsleben und Porträts – für die Künstler im 19. Jahrhundert war Italien ein Sehnsuchtsort, der sie faszinierte und inspirierte. Die Ausstellung zeigt 34 Gemälde von Künstlern wie Franz Xaver Winterhalter, Anselm Feuerbach, Emil Lugo, Johann Baptist Kirner oder Max Wilhelm Roman. Allesamt bereisten sie das Land und hielten es auf unterschiedliche Weise fest.

## Leicht und lebendig

Kirner und Winterhalter etwa reisten 1832 nach Italien, blieben zwei Jahre und teilten sich ein Atelier, berichtet Mirja Straub, die die Schau gemeinsam mit von Stockhausen kuratiert hat: „Sie sahen sich Land und Leute an, studierten das Brauchtum und gingen mit ihren Skizzenbüchern auf die Dörfer.“ Das Interesse an Traditionen, farbenfrohen Trachten und dem Alltagsleben sei groß gewesen, ebenso die Begeisterung für die Leichtigkeit und Lebendigkeit der italienischen Bevölkerung.

Ausflüge führten die Künstler in die Umgebung Roms, die Sabiner Berge oder an die Küste Neapels. Sie skizzierten flirrende Hitze, von Pinien gesäumte Wege oder auch wilde und raue Küstenlandschaft bei schlechtem Wetter. Es entstanden zahlreiche Zeichnungen, die, wie etwa bei Bernhard und Ernst Fries, erst im Atelier in Deutschland zu Landschaftsgemälden fertiggestellt wurden. Eine Faszination übten auch die Menschen aus, die den Sehnsuchtsort Italien bevölkerten. Es entstanden zahlreiche Porträts, für welche die Künstler auch italienische Modelle engagierten.

## Ein Meilenstein

Die Ausstellung im wieder eröffneten Dachgeschoss sei für ihr Team ein Meilenstein, freute sich die Leiterin des Gebäudemanagements – doch nur einer auf einem noch langen Weg. Nachdem der erste Bauabschnitt der Generalsanierung 2010 und der zweite 2016 beendet wurde, läuft jetzt der dritte, dessen Ende noch nicht wirklich absehbar sei, vielleicht sei es

2025 so weit.

„Faszination Italien“, Augustinermuseum, Di–So, 10–17 Uhr, Fr 10–19 Uhr, Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro, frei für Menschen unter 27 Jahren [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen)

# Kulturkodex mit Fokus auf Nachhaltigkeit

## Neun verschiedene Experimente dienen als Praxisgrundlage für künftige Förderrichtlinien

Wie lassen sich Kunst und Kulturarbeit nachhaltig ausrichten und entsprechend fördern? Das will das städtische Kulturamt mithilfe des „Kulturlabors“ herausfinden: einem Beteiligungsprozess, der in diesem Frühjahr mit Diskussionsforen gestartet ist und parallel in eine zweite experimentelle Phase geht.

Seit März finden sich Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung zusammen, diskutieren im „Kulturlabor“ verschiedene Schwerpunktthemen und tauschen ihre Erfahrungen über experimentelle Arbeitsansätze aus – ein Prozess, der wissenschaftlich begleitet wird. Am Ende entsteht auf Basis dieser Beteiligungsarbeit ein Kodex, der die Grundsätze einer nachhaltig ausgerichteten Förderung für die Freiburger Kulturlandschaft zusammenfasst. Dieser Kulturkodex soll Ende 2023 dem Gemeinderat vorgelegt werden.

## Scheitern erlaubt

Nachdem in einem Einführungsworkshop die wichtigen Themen ausgelotet und in „Diskursräumen“ besprochen werden, starten jetzt zudem neun verschiedene Experimente, die das Kulturamt per Ausschreibung ausgewählt hat. „Wir wollen nicht nur – wie vor 15 Jahren beim Erstellen des Kulturkonzepts – Leitlinien und Ziele formulieren“, macht Clementine Herzog vom Kulturamt den Unterschied deutlich, „sondern wir haben die Kulturakteure aufgerufen, sich in Richtung Nachhaltigkeit auf den Weg zu machen und das einfach mal auszuprobieren.“ Scheitern sei ausdrücklich erlaubt.

Und was genau wird ausprobiert? Das kann ganz unterschiedlich sein. In einigen Experimenten stehen neue Ansätze zur kulturellen Teilhabe im Mittelpunkt – etwa bei einem Konzert des Cyprian Ensembles Freiburg, das Kammermusik mittels Gebärden für Hörgeschädigte und Gehörlose vermitteln will. Die Gebärdenvermittlung wird während der Proben methodisch entwickelt und kommt dann in der Aufführung zur Anwendung. Das Junge Theater Tanz der städtischen Bühnen plant, ein temporäres klimaneutrales Festspielhaus aus upgecyclten Materialien zu errichten: für Jugendliche von Jugendlichen. Diese kuratieren dann eine Reihe von Vorstellungen..

## Über Genre Grenzen hinweg

Um Amateur-Musikgruppen in der Stadt sichtbarer zu machen, plant das Kulturamt an verschiedenen Orten in der Innenstadt oder den Stadtteilen Konzerte von neuen sowie etablierten Gruppen – über Genre- oder Verbandsgrenzen hinweg. Auch die feministische Geschichtswerkstatt beteiligt sich. Sie will in einer Ausstellung über die Geschichte feministischer Bewegungen in Freiburg die Besucherinnen und Besucher dazu ermuntern, durch persönliche Beiträge die Ausstellung und das Archiv zu ergänzen und fortzuschreiben.

In anderen Experimenten steht die Frage im Vordergrund, ob und wie künstlerische Tätigkeiten ressourcenschonend sein können – etwa bei dem Projekt „The Artist ist // not // at home“ der Hochschule für Musik in Zusammenarbeit mit dem Museum für Neue Kunst und anderen Kunstschaffenden. Das Wallgrabentheater konzipiert eine Theaterproduktion, die auf allen Arbeitsebenen möglichst komplett emissionsfrei sein soll. Dadurch soll der Inhalt des Stücks „Nach Delphi“ von John von Düffel für alle Beteiligten auf und hinter der Bühne, aber auch fürs Publikum real erlebt werden.

## Konkurrenz hinterfragen

Manche der Experimente beleuchten den Aspekt Nachhaltigkeit anders: beispielsweise indem sich Kulturschaffende untereinander gewinnbringend vernetzen. So kartiert der Verein „illu“ alle Vernetzungen zwischen Freiburger Kulturschaffenden und nimmt vorhandene sowie potenzielle Synergieeffekte in den Blickpunkt. Ein frisch gegründetes Netzwerk von freien Musikerinnen und Musikern will Ressourcen schonen, Synergien bilden und dabei Konkurrenz und Egoismen hinterfragen. Und natürlich darf auch die soziale Nachhaltigkeit nicht fehlen: In einem partizipativ ausgerichteten Theaterstück mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Vauban soll das Nachhaltigkeit in ihrer sozialen Komponente hinterfragt, performativ aufbereitet und in den Stadtteil zurückgespielt werden.

Die Experimente haben eine Laufzeit bis spätestens Juni 2023, werden vom Karlsruher Transformationszentrum für Nachhaltigkeit und Kulturwandel wissenschaftlich begleitet und durch das Kulturamt unterstützt. Der Austausch über die Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung nachhaltiger Ziele in der Kulturarbeit ist ein wichtiger Bestandteil. Auf dieser Grundlage und mit den Ergebnissen aus den Diskursräumen wird im kommenden Sommer ein Kulturkodex mit Fördergrundsätzen erstellt, die dann schon bereits praktisch erprobt sind.

[www.freiburg.de/kulturlabor](http://www.freiburg.de/kulturlabor) und bei Clementine Herzog, Kulturamt, Tel. 0761 201-2112 oder [clementine.herzog@stadt.freiburg.de](mailto:clementine.herzog@stadt.freiburg.de)

Termine für die nächsten Diskursräume:

- #5: Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Grundlagen und gelebte Praxis für Kultureinrichtungen und Kulturschaffende Mo, 19.9., 14–17.30 Uhr, Hochschule für Musik
- #6: Veränderungen nachhaltig gestalten. Aktive Organisationsentwicklung für Kultureinrichtungen Fr, 28.10., 14–17.30 Uhr, Rathaus im Stühlinger
- #4: Kulturelle Teilhabe?! – Von Diversität, Chancengleichheit und Inklusion in Kunst und Kultur Mo, 21.11., 14–17.30



# SWR bleibt im Konzerthaus

Gute Nachrichten für Freiburger Konzertfans: Der Südwestrundfunk hat den bis 2023 laufenden Mietvertrag im Konzerthaus für sein Symphonieorchester vorzeitig um drei Jahre bis bis 31. Juli 2026 verlängert. Damit bleibt Freiburg neben der Liederhalle Stuttgart das zweite Zuhause des Orchesters, das seit der Eröffnung des Konzerthauses im Jahr 1996 in Freiburg probt, konzertiert sowie Livestreams und Hörfunkmitschnitte produziert.

# Beauftragte für Nachtkultur

Zum 15. November nimmt Kristina Mühlbach, die neue Nachtkulturbeauftragte der Stadt, ihre Tätigkeit im Kulturamt auf. Ziel ist, Orte des Nachtlebens wie Musikspielstätten und -clubs, Diskotheken oder Bars zu stärken und zu erhalten. Außerdem will sie sich für neue Räume einsetzen. Mühlbach konnte sich aufgrund ihrer Tätigkeit als freiberufliche Dozentin für Songwriting, Gesang und Populärmusik in Freiburg gut vernetzen und hat in ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn vielfältige Erfahrungen im Kulturbereich gesammelt.

Die Stelle der Nachtkulturbeauftragten hat der Gemeinderat im Rahmen des Doppelhaushalts 2021/2022 geschaffen. Sie soll nicht nur Ansprechpartnerin für Akteure, Initiativen und Kultureinrichtungen sein, sondern auch Vermittlerin bei möglichen Konflikten zwischen verschiedenen Sichtweisen und Parteien.

# Malen, um zu malen

Was passiert, wenn man das gleiche Motiv über einen Zeitraum von mehr als 40 Jahren immer und immer wieder malt? Peter Dreher (1932–2020) ist insbesondere für seine Bilder von Gläsern bekannt: Fast 5000 Mal malte er von 1972 bis zu seinem Tod im Jahr 2020 dasselbe schlichte Glas vor demselben Hintergrund in seinem Atelier. Das Malen selbst war es, das ihn interessierte, das er befragte und diese Frage als Professor an junge Künstlerinnen und Künstler weitergab.

In diesem Jahr wäre Peter Dreher 90 Jahre alt geworden, und zehn Jahre ist seine umfangreiche Schenkung der Gläser-Bilder an das Museum für Neue Kunst her. Aus diesem Grund widmet ihm das Museum eine Präsentation.

Peter Dreher: Malen, um zu malen. Museum für Neue Kunst, Di–So, 10–17 Uhr, Do 10–19 Uhr, bis 19.2.2023, [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen)